

MELDUNGEN



Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Kontakt: Inga Hehnen
Tel.: 04331 / 9456080
E-Mail: Inga.hehnen@kkre.de

Neue Pastorin

Peggy Kersten kommt nach Waabs

WAABS – Die Kirchengemeinde Waabs hat eine neue Pastorin. Peggy Josefine Kersten wird Nachfolgerin von Viola Engel. Kersten ist bisher in der Kirchengemeinde Sörup in Angeln tätig. Die 45-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder. Ihren Dienst in Waabs tritt sie voraussichtlich am 1. März oder 1. April an. Die Kirchengemeinde Waabs verfügt über eine halbe Pastorenstelle.

Nachfolge

Synodale wählen neuen Propst

RENSBURG – Einen Nachfolger für den Rendsburger Propst Kai Reimer wählen die 99 Synodalen des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde am Mittwoch, 17. Februar. Zur Wahl stehen Pastor Thomas Baum aus Meldorf und Pastor Matthias Krüger aus Viöl (Interview rechts). Die Synode beginnt um 9 Uhr mit einem Gottesdienst in der Christkirkche. Im Anschluss findet die Wahl im Christophorushaus, Hindenburgstraße 26, statt.

Reinigungsbedarf

Schimmelbefall bei Hüttener Orgel

HÜTTEN – Die Orgel in der Hüttener Kirche hat ein Schimmelproblem. In den Monaten August bis November 2009 hat sich Schimmel explosionsartig in dem Instrument verbreitet. Da die Kirchengemeinde kein Geld für die Säuberung hat, wird der Förderverein die Kosten für die Reinigung übernehmen. 12 000 Euro stellte der Verein spontan zur Verfügung.

Kindergartensanbau

Zwischenstation im Markushaus

NORTORF – Der Kindergarten der Kirchengemeinde Nortorf soll umgebaut werden. Während der Bauphase werden die 80 Kinder in das Markushaus der Gemeinde umziehen. Die Konfirmanden werden zum Teil in der Kirche unterrichtet. Geplant ist der Umzug für die zweite Februarhälfte. Der Umbau des Kindergartens soll gegen Ende der Sommerferien abgeschlossen sein.

Mehrgenerationenhaus

Tanztee-Tradition wiederbelebt

RENSBURG – Das Mehrgenerationenhaus Rendsburg (Christophorushaus, Hindenburgstraße 26) möchte eine alte Tradition wiederbeleben: den Tanztee. Zwar ist das Mehrgenerationenhaus im Christophorushaus noch eine junge Einrichtung. Das Gebäude ist jedoch auf dem Gelände des „Schützenhofes“ gebaut worden, welches vielen Rendsburgern noch ein Begriff sein wird. Bälle von Vereinen und Verbänden wurden hier gefeiert. Die Rendsburgerin Meria Rüh, Frauke Kondritz, Leiterin des Mehrgenerationenhauses, und Küchenchef Michael Federle möchten nun an diese Tradition anknüpfen. Einmal im Monat soll bei Kaffee und Kuchen getanzt werden. Der nächste Termin steht schon fest. Am Valentinstag, Sonntag, 14. Februar, darf von 15 bis 17 Uhr bei Hits und „Gassenhauern“ aus den vergangenen 50 Jahren geschwoft werden.

Gedankenaustausch

Religionen im Gespräch

RENSBURG – Der Dialog zwischen christlichen, islamischen und jüdischen Glaubensvertretern wird auch in Rendsburg weitergeführt. Am Dienstag, 23. Februar, wird der Austausch und das Gespräch zwischen den drei abrahamitischen Religionen um 19.30 Uhr im Christophorushaus, Hindenburgstraße 26, fortgesetzt. „Sind Menschen, die ihren Glauben bewusst leben, der zunehmend glaubens- und religionslos werdenden Welt das Bekennen und Leben ihres Glaubens schuldig, um Orientierung und Wegweisung zu geben?“ Zu dieser Fragestellung werden sich der Vorbeter der jüdischen Gemeinde in Kiel, Walter Pannbacker, Ökumene-Pastor Henning Halver vom evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde und eine theologische Vertreterin vom Islamischen Zentrum in Hamburg äußern und zur Diskussion einladen. Die Veranstaltung wendet sich an alle, die an der Begegnung und dem offenen Austausch im religiösen Dialog interessiert sind.

PROPWahl: Pastoren Thomas Baum und Matthias Krüger treten als Kandidaten in Rendsburg-Eckernförde an

Auf Herz und Nieren



Matthias Krüger ist seit 15 Jahren Gemeindepastor in Viöl. Außerdem arbeitet er im Evangelischen Regionalzentrum in Breklum als Referent.

Foto: Hehnen

VIÖL – In den vergangenen zwei Jahren war Pastor Matthias Krüger amtierender Propst des Kirchenkreises Husum-Bredstedt. Nun hat er sich entschieden, auch im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde zu kandidieren. Über seine Kandidatur, Wünsche und Pläne hat er in einem Interview mit der Evangelischen Zeitung gesprochen.

— **EvZ:** Warum bewerben Sie sich um das Amt des Propstes im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde?

Matthias Krüger: Der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde ist ein vielfältiger Kirchenkreis mit lebendigen Gemeinden in Stadt und Land. In den Gemeinden, in den Diensten und Werken, überall gibt es engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich und hauptamtlich. Hier möchte ich gern geistliche Leitungsverantwortung übernehmen. Es liegt mir sehr daran, mit der Nordpropstin / dem Nordpropst, dem Kirchenkreisvorstand und der Synode vertrauensvoll und im offenen Dialog zusammen zu arbeiten und für transparente Strukturen zu sorgen. Ich möchte dazu beitragen, dass Kirche sich selbstbewusst einbringt und einmischend in den gesellschaftlichen Diskurs und in vielfältiger Art das Evangelium verkündet. Volkskirche im ländlichen und städtischen Raum bietet umfassende Lebensbegleitung. Dafür möchte ich eintreten.

— **Welche Voraussetzungen bringen Sie mit?**

Ich bin seit 15 Jahren Pastor der Kirchengemeinde Viöl mit drei Kindertagesstätten, Altenbegegnungsstätte, großem Friedhof und 40 haupt- und nebenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Im Kirchenkreis Husum-Bredstedt war ich sechs Jahre lang der Stellvertreter des Propstes und habe als Mitglied im Lenkungsausschuss der Kirchenkreisfusion Nordfriesland mit begleitet. Schließlich habe ich 2008 die geistliche Leitung des Kirchenkreises Husum-Bredstedt als amtierender Propst und den Vorsitz des Kirchenkreisvorstandes übernommen und konnte auch hier meine integrative Leitungskompetenz einsetzen. Seit 2009 bin ich mit einer halben

Stelle im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung tätig, begleite und berate Kirchenvorstände, Pastorinnen und Pastoren und andere Führungskräfte.

— **Welche Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer Arbeit setzen?**

Die Begleitung der Kirchengemeinden, ihrer Kirchenvorstände, Pastorinnen und Pastoren und Mitarbeitenden stellt für mich eine wesentliche präpstliche Leitungsaufgabe dar. Es gilt, die Ortsgemeinde zukunftsfähig zu gestalten. Ich möchte durch regelmäßige Besuche und Visitationen die bewährte Arbeit vor Ort anerkennen und stärken und neue Impulse setzen. Auch Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Ehrenamtliche, vor deren umfassender Arbeit ich großen Respekt habe, sind mir wichtig. Des Weiteren gilt es, die theologische Reflexion nicht nur im Pastorenkonvent zu pflegen, sondern sie in die Lebenswirklichkeit des Kirchenkreises zu integrieren. Ich möchte gern für eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung eintreten, die von Respekt und Achtsamkeit geprägt ist.

— **Zusammenwachsen nach der Fusion, sinkende Kirchensteuern, schwindende Mitgliederzahlen: Das sind nur einige der Herausforderungen der kommenden Jahre. Wie werden Sie mit diesen Themen umgehen?**

Die Zukunft kann nur gemeinsam gestaltet werden, im Miteinander von Kirchengemeinden, Diensten und Werken, Diakonie und Kirchenkreis. Wir sind aufeinander und angewiesen. Bewährte Strukturen und Projekte gilt es zu erhalten und gleichzeitig auch neue Wege zu wagen, Kooperationsmöglichkeiten aufzuzeigen und Kräfte zu bündeln. Bei sinkenden Finanzmitteln werden wir Ausgaben reduzieren müssen. Hier ist mir eine gerechte Lastenverteilung wichtig, die in einem transparenten Beteiligungsprozess erarbeitet werden muss. Die Volkskirche als geistliche Heimat bietet ganz unterschiedlichen Menschen Raum, in dem ihre Fragen und ihre Suche nach Orientierung aufgenommen werden. Durch gemeinsames Feiern und Arbeiten wird der Kirchenkreis zusammenwachsen. Das braucht Zeit und vertrauensvolle Gelassenheit.

PROPWahl

KANDIDATEN ZUR WAHL STEHEN FEST

RENSBURG – Pastor Thomas Baum aus Meldorf und Pastor Matthias Krüger aus Viöl kandidieren für das Amt des Propstes mit Dienstsitz Rendsburg des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde. Die Wahl findet am Mittwoch, 17. Februar 2010, im Rendsburger Christophorushaus statt. Stimmberechtigt sind die 99 Synodalen des Kirchenkreises. Der jetzige Propst Kai Reimer geht Ende Mai in den Ruhestand.

Matthias Krüger (44) ist zu 50 Prozent als Gemeindepastor in der Kirchengemeinde Viöl tätig. Mit einer halben Stelle ist er außerdem als Referent für Personal- und Gemeindeentwicklung im Evangelischen Regionalzentrum Westküste in Breklum angestellt. Der gebürtige Wolfsburger, der in der Lüneburger Heide aufwuchs, hat in Kiel und Göttingen Theologie studiert. Sein Vikariat führte ihn in die Kirchengemeinden Schwesing und Viöl im Kirchenkreis Nordfriesland. In Viöl blieb er. Seit 15 Jahren arbeitet er dort als Gemeindepastor. 2008 bis 2009 war Matthias Krüger amtierender Propst des Kirchenkreises Husum-Bredstedt. Zuvor war er viele Jahre Stellvertreter des Propstes. Krüger ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Thomas Baum (53) ist seit 1996 Pastor der Kirchengemeinde Meldorf. Aufgewachsen ist er in Hamburg. Dort hat er auch Theologie studiert. Durch sein Vikariat kam er in die Kirchengemeinde Mildstedt bei Husum. Danach arbeitete er in der Kirchengemeinde Husum-Nord. Baum war außerdem vier Jahre für den Evangelischen Rundfunkdienst Nord tätig, war verantwortlich für kirchliche Programmbeiträge für die Privatsender R.SH und delta radio. Außerdem bildete er sich im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Journalismus weiter. Sieben Jahre war er Öffentlichkeitsbeauftragter des Kirchenkreises Husum-Bredstedt. Der Meldorfener Pastor ist außerdem Vizepräsident der Nordelbischen Synode. Baum ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern.

Thomas Baum und Matthias Krüger stellten sich der Öffentlichkeit im Rahmen von Vorstellungsgottesdiensten vor. Baum predigte am Sonntag, 24. Januar, in der St.-Marien-Kirche Rendsburg, Krüger eine Woche später am 31. Januar ebenfalls in der St.-Marien-Kirche Rendsburg. Zusätzlich stellten sich beide Kandidaten am Montag, 8. Februar, im Christophorushaus in Rendsburg den Fragen des Publikums.



Thomas Baum ist seit 14 Jahren Pastor der Kirchengemeinde Meldorf. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt außerdem in der Öffentlichkeitsarbeit.

Foto: Hehnen

MELDORF – Pastor Thomas Baum aus Meldorf war Öffentlichkeitsbeauftragter des Kirchenkreises Husum-Bredstedt. Derzeit ist er Vizepräsident der nordelbischen Synode. Im Interview mit der Evangelischen Zeitung spricht er über seine Kandidatur bei der kommenden Propstwahl.

— **EvZ:** Warum bewerben Sie sich um das Amt des Propstes im Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde?

Thomas Baum: Nach 14 Jahren in Dithmarschen möchte ich etwas Neues machen. Ich fühle mich befähigt für dieses Amt. Der Schwerpunkt Kirchenkreisvorstand und Verwaltung liegt mir sehr. Die Leitung und Gestaltung im Team macht mir Freude. Das Propstamt in Rendsburg passt gut zu meinen bisherigen Tätigkeitsfeldern. Trotzdem wird es Herausforderung sein, mit der weiteren propstlichen Person und dem Kirchenkreisvorstand auf den Grundlagen der vollzogenen Fusion ein Profil des neuen Kirchenkreises zu entwickeln. Mein Ziel wäre es, dass der Kirchenkreis nicht nur eine rechtliche Größe für die Menschen darstellt, sondern auch vom Gefühl her als eine Einheit wahrgenommen wird.

— **Welche Voraussetzungen bringen Sie mit?**

Ich nehme die Arbeit als Pastor in kleinen und großen Kirchengemeinden, in einer Pfarrstelle und mit einem Pastorteam. In der Öffentlichkeitsarbeit und im Hörfunk habe ich Kirche präsentiert und repräsentiert. Als Pastor am Meldorfener Dom und Vorsitzender eines großen Kirchenvorstandes trage ich die Verantwortung für viele hauptamtlich Mitarbeitende, einen Millionen-Haushalt, und die Domsanierung. In der Kirchenkreissynode und im Kirchenkreisvorstand von Süderdithmarschen, auch im Fusionsprozess habe ich intensiv mitgearbeitet. Als Vizepräsident der Nordelbischen Synode weiß ich mit Rechtsfragen, Gremienarbeit und Beschlussvorgängen umzugehen. Und weil ich Verwaltung für eine wichtige Serviceleistung für die anderen Teile kirchlicher Arbeit halte, trete ich dafür ein, dass sie effektiv und kundenorientiert organisiert ist.

— **Welche Schwerpunkte möchten Sie in Ihrer Arbeit setzen?**

Wichtiger als das, was ich möchte, ist zunächst das, was der Kirchenkreis, also die Kirchengemeinden und Dienste und Werke, brauchen. In der ersten Zeit komme ich von „Außen“, das heißt: Ich habe noch keine Binnensicht. So kann ich wahrnehmen und zurückmelden, wie etwas auf mich wirkt. Erst wenn ich den Kirchenkreis genauer kennengelernt habe, kann ich dann sagen, was aus meiner Sicht in der bisherigen Arbeit fehlt, welche Dinge ich entwickeln möchte. Besuche, Gespräche – auch in der Form von Visitationen unter Einbeziehung von Mitgliedern des Kirchenkreisvorstandes – sind mir also wichtig. Ich möchte, dass im Kirchenkreis ein Miteinander gelebt wird: unter den Mitarbeitenden aller Berufsgruppen genauso wie im Blick auf die kommunalen Kooperationspartner. Unser christlicher Glaube bezieht sich auf Gott und die Nächsten, und auf uns selbst. Das muss sich in kirchlicher Arbeit abbilden.

— **Zusammenwachsen nach der Fusion, sinkende Kirchensteuern, schwindende Mitgliederzahlen: Das sind nur einige der Herausforderungen der kommenden Jahre. Wie werden Sie mit diesen Themen umgehen?**

Gerade jetzt nach der Fusion ist das Kennenlernen und Wertschätzen der Arbeit der Anderen weiterhin wichtig. Angesichts knapper Finanzen darf nicht nur das Einzelne im Fokus sein, es muss auch auf das ganze Gefüge geschaut werden. Gemeinden und Dienste und Werke ergänzen einander. Wir brauchen dafür eine gute interne Kommunikation. Dem Druck sinkender Kirchensteuereinnahmen sollten wir offensiv durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und stärkere Spendeneinwerbung begegnen. Vor allem aber müssen wir weiterhin auf die Qualität unserer kirchlichen Arbeit achten: zum Beispiel: in den Kindertagesstätten, der Bildungsarbeit, auf den Friedhöfen, in der Pflege, Seelsorge und Beratung, und auch im Gottesdienst. Wir leisten als Kirche in vielen Bereichen einen wichtigen Beitrag für das gesellschaftliche Leben, auch in der öffentlichen Diskussion um Werte. Den Zusammenhang von Glauben und Leben zu vermitteln, das stärkt auch die Attraktivität von Kirche.

Kirchenkreis beteiligt sich an Schleswig-Holstein-Tag

Die Vorbereitungen für die Veranstaltung im Juni 2010 laufen bereits seit knapp einem Jahr

Von Inga Hehnen

RENSBURG – Der Schleswig-Holstein-Tag findet vom 4. bis 6. Juni 2010 in Rendsburg statt. Mit dabei ist auch der Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde.

Seit März 2009 laufen bereits die Vorbereitungen. Seit dem tagt monatlich eine Projekt-

gruppe im Rendsburger Christophorushaus, zu der verschiedene kirchliche Partner gehören. Mit dabei sind Vertreter der Nordelbischen Kirche, des katholischen Erzbistums Hamburg, der Diakonie Schleswig-Holstein, der Diakonie Rendsburg-Eckernförde, des Verbandes Evangelischer Kindertagesstätten, der RAPS, des Kirchenkreises

Rendsburg-Eckernförde, der Pflege LebensNah und der lokalen Kirchengemeinden. Gemeinsam bereiten sie von kirchlicher Seite aus die violette Meile Religion und Kirche vor. Das Motto lautet: „Schätze unseres Glaubens“. Standort der violetten Meile wird das Gebiet Eiland/Obereiderhafen sein. Geplant ist auch wieder ein ökumeni-

scher Gottesdienst. Er soll nach Möglichkeit am Sonntag, 6. Juni, stattfinden. Das weitere kirchliche Rahmenprogramm befindet sich noch in der Planung.

Wer Ideen hat, kann sich an Pastor Henning Halver (Tel. 04331/94560-60, E-Mail: hehnen@kkre.de) oder Inga Hehnen, der Presse- und Öffentlichkeitsbeauf-

tragten des Kirchenkreises (Telefon 04331 / 94560-80, E-Mail: Inga.hehnen@kkre.de), wenden.

Ideen für den Festumzug am Sonntag, 6. Juni, werden ebenfalls gerne angenommen. Alle weiteren offiziellen Informationen der Veranstalter zum Schleswig-Holstein-Tag gibt es im Internet unter www.shtag.de.